

Klemens Brückner hat einen Umweltbrenner erfunden,
der die Abgaswerte in den Kesseln senkt

"Das revolutioniert den Heizungsbau"

Von BJÖRN BRINKMANN



Der ganze Stolz:
Klemens Brückner (M) zeigt zusammen mit
seinem Neffen und Diplom-Ingenieur
Reinhard Dowe den K-BUB.

HARTEFELD. Es ist kalt draußen. Die Heizungen laufen in diesen Tagen wie wild. Für viele von Ihnen könnte es aber schon der letzte Winter sein. Denn neue Richtlinien sehen vor, dass der Abgasverlust bei der Erhitzung bis 2004 auf zehn Prozent gesenkt werden soll. Für rund 1,6 Millionen Heizungsanlagen in Deutschland bedeutet das das Aus. "Als der Schornsteinfeger das letzte Mal bei mir die Werte gemessen hat, war zwar so gerade eben alles in Ordnung, trotzdem war meine Neugier geweckt", sagt Klemens Brückner (67). Irgendwie muss dieser Wert doch gesenkt werden können, dachte sich der Hartefelder und fand schließlich die Lösung.

Und die ist eigentlich ganz einfach. In einer Art Gitter hat er ganz gewöhnliche Steine eingepackt. Bisher feuerte der Brenner der Heizungsanlage in den Heizkessel, der im hinteren Teil hohl ist. Die Hitze wandert daraufhin um den Kessel und erwärmt das angrenzende Heizungswasser. Über ein Rohr wurden Kohlendioxid, Ruß und weitere Abgase abgeleitet. Wenn aber der Klemens Brückner Umweltbrenner (K-BUB) - so der offizielle Name - in den Hohlraum des Heizkessels eingesetzt wird, verbessern sich die Werte enorm. "In meinem Kessel ist der Abgasverlust von 10,5 auf 6,1 Prozent gesunken, die Abgastemperatur gar von 184 auf 135 Grad. Das bestätigt der Schornsteinleger", sagt Brückner.

Grund sind die Steine. Sie erhitzen sich enorm und verbrennen Abgase und Ruß, der zu Asche zerfällt. Da die Temperatur gleichzeitig länger hoch gehalten wird, springt auch der Brenner, der das Wasser nur phasenweise erhitzt, seltener an. Das spart Heizöl und Erdgas und es wird weniger Kohlendioxid in die Atmosphäre geblasen. "Wir können mit dieser Erfindung auch viele der 1,6 Millionen fälligen Heizungsanlagen umrüsten", sagt Brückner. Kostet eine neue Anlage um die 4000 Euro, so ist der KBUB samt Einbau schon ab 980 Euro zu haben.

Dass seine Erfindung klappt, hat Brückner auch vom Patentamt bestätigt bekommen. Zusammen mit Diplom-Ingenieur Reinhard Dowe hat er daher jetzt eine kleine Firma gegründet, die später in eine GmbH umgewandelt werden soll. "Ich bin mir sicher, dass diese Erfindung eine Revolution im Heizungsbau auslösen wird. Künftig müssen Heizkessel ganz anders konstruiert werden. Und der Wert für den Abgasverlust kann viel weiter gesenkt werden als bis auf zehn Prozent", ist sich Dowe sicher.

Für Klemens Brückner war der K-BUB übrigens nicht die erste Erfindung...